



Bayreuth Alumni Absolventenbrief 2007/1



Universität einmal anders: KinderUniversität Bayreuth zum Thema "Himmel"

Die Universität Bayreuth startete im April die erste Vorlesung einer Kinder-Universität und holte damit für Kinder aller Schularten der Jahrgangsstufen 3-6 den Himmel auf die Erde - genauer gesagt: mitten auf den Campus in den großen Hörsaal, das Audimax, und das bei sechs Terminen von April bis Juli. Die sechs Vorlesungen im Sommersemester 2007 widmeten sich dem Thema „Himmel“. Professoren der Universität Bayreuth betrachteten den Himmel aus verschiedenen fachlichen Perspektiven. Mit einem Studienbuch und einem Button der KinderUni ausgerüstet, konnten die Kinder bei den Vorlesungen mehr zum Beispiel über Wolken, himmlische Düfte oder Satelliten erfahren. Jede Teilnahme wurde durch einen Stempel mit dem KinderUniversität Erkennungszeichen, dem UBT-Raben, im Studienbuch bestätigt. Wer im Sommersemester 2007 an mindestens fünf Vorlesungen teilgenommen hat, ist dann zu einem „Himmelsexperten“ geworden. In der Bildleiste oben sind Schüler während und nach der Vorlesung zu sehen. Die Veranstaltungsreihe ist von den Kindern begeistert aufgenommen worden. Eine begleitende wissenschaftliche Untersuchung soll Aufschluß darüber geben, wer die KinderUniversität besucht (Alter der Kinder, besuchte Schulart) und wie die Vorlesungen von den Kindern eingeschätzt werden. Dass die Professoren mit ihren Vorlesungen Interesse für wissenschaftliches Arbeiten wecken zeigen die Besucherzahlen: bei den sechs Vorlesungen waren insgesamt über 4.800 Kinder anwesend.

Absolvententag 2007

Am 16. Juni 2007 fand der achte Absolvententag statt. Universität und Absolventenvereinigungen hatten hierzu herzlich eingeladen. Highlights und Einzelheiten sind im Innenteil sowie auf den Fakultätsseiten zu erfahren.

Studiengebühren: Wie werden die Mittel eingesetzt?

Seit dem Sommersemester erhebt die Universität Bayreuth zusammen mit den übrigen bayerischen Hochschulen Studienbeiträge. Die Mittel 500,- € je Student und Semester dienen gemäß der Beitragssatzung ausschließlich der Verbesserung der allgemeinen Studienbedingungen. Der Mitteleinsatz wurde und wird in den Fakultäten und in der dafür eingesetzten Kommission mit Einbeziehung der Studenten lebhaft diskutiert. Zusätzliche Tutorien und Lehraufträge sollen beispielsweise den Service für die Studenten verbessern. Ein anderes Einsatzfeld sind längere Öffnungszeiten in den Bibliotheken.

Redaktion
Außenkontakte
Bayreuth Alumni
Tel.: 0921/55-5265



8. Absolvententag 2007

„Nobelpreisträger Prof. Dr. Klaus von Klitzing hielt Abschiedsvorlesung“

Mit einem weitgefächerten Programm hatten Studieninteressierte, Schüler, Absolventen und viele namhafte Gäste die Gelegenheit sich über die Universität Bayreuth zu informieren und neue Kontakte auf beruflicher und privater Seite zu knüpfen. Neben dem Kongress der Sportökonomien im Audimax zum Thema: „Ökonomische Zukunft des Sports – Neue Konzepte aus der Managementpraxis“, der den 8. Absolvententag am Freitag, den 15. Juni 07 eröffnete, gab es eine Reihe von weiteren Veranstaltungen auf dem Campus. So bot die Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften interessierten Schülern die Möglichkeit sich über Studienangebote, Lehrinhalte und Forschungsbereiche zu informieren. Der Samstag stand unter dem Motto: „High-Tech live erleben“. In den Laborräumen der FAN konnte man Einblicke in die Werkstoffverarbeitung, VDE und VDI, metallische und keramische Werkstoffe, Bioprozesstechnik, Elefant Racing und vieles mehr, gewinnen.

Abiturienten, die ein rechtswissenschaftliches Studium anstreben, hatten am gleichen Tag die Gelegenheit an den 1. Bayreuther Juratagen der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät teilzunehmen. In Vorlesungen, Workshops und Vorträgen wurden Einblicke zum Studium der Rechtswissenschaften geboten, u.a. auch eine Probevorlesung mit Professor Dr. Nikolaus Bosch (Lehrstuhl für Strafrecht I).

Eine große Palette von Informationsveranstaltungen fand auch an der Naturwissenschaftlichen Fakultät statt. Interessierte Schüler hatten am Bayreuther Tag der Physik die Möglichkeit Kontakt mit Ehemaligen aufzunehmen und diverse Führungen zu besuchen. Von den inzwischen in ganz unterschiedlichen Berufsfeldern tätigen Physikabsolventen, berichtete Herr Dr. Michael Cölle (England) von seinen Erfahrungen. Im Anschluss stand er den Zuhörern für Fragen zur Verfügung.

Professoren und Ihre Mitarbeiter boten den Ehemaligen bei einem Treff in den einzelnen Lehrstuhlcafés die Gelegenheit zu einem fachlichen Austausch und der Kontaktpflege. Ferner fand das breite Spektrum an Workshops, Vorträgen und Führungen großes Interesse bei den Besuchern.

Damit die Eltern entspannt den Tag genießen konnten, sorgte eine Betreuerin des Kinderbetreuungsservice „Potzblitz“ für das Wohl der Kleinsten. Angefangen mit einem Frühstück, Gesichtsschminken, Führung durch den Botanischen Garten und vielen Spielen kam in dieser Zeit für die Kinder keine Langeweile auf.

Höhepunkt des Tages bildete die Verabschiedung von Professor Dr. Helmut Büttner - Theoretischer Physiker und einer der ersten Wissenschaftler in Bayreuth überhaupt, später Vize- und Präsident der Universität Bayreuth. Ein besonderes Highlight des Abschiedskolloquiums war der Festvortrag des Nobelpreisträgers Professor Dr. Klaus von Klitzing, „Das Maß aller Dinge: eine unterhaltsame Weltreise zur Entstehung der Maßeinheiten.“ In seinem Vortrag bewies der Entdecker des „Quanten-Hall-Effekts“, wie amüsant die Beschäftigung mit Zahlen und physikalischen Einheiten sein kann. Grußworte kamen auch von Prof. Dr. H. Ruppert und Prof. Dr. V. ter Meulen (Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina Halle/Saale). Prof. Dr. W. Zimmermann (LS Theoretische Physik), der bei Büttner 1976 studierte, sprach von der menschlich-pädagogischen Seite des Physikers.

Ausführliche Rückblicke zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie in dem Newsletter der jeweiligen Fakultät.

In diesem Sinne möchte sich Bayreuth Alumni bei allen Organisatoren und Helfern für das Gelingen dieses Events bedanken.

Auf ein Wiedersehen im Jahre 2009 freut sich das Alumni Team der Universität Bayreuth.

Sollten Sie keine persönliche Einladung zum 8. Absolvententag 2007 erhalten haben oder jemanden kennen, der gerne zu unserem Event gekommen wäre, so bitten wir Sie, sich mit unserer Kontaktstelle Bayreuth Alumni in Verbindung zu setzen.

Kontaktstelle Bayreuth Alumni

Mail: absolventen@uni-bayreuth.de

Phone: 0921 - 55 5265

Fax: 0921 - 55 5325

Exzellenzinitiative

„Zwei Bayreuther Projekte in der nächsten Runde“

Mit der Förderung der universitären Spitzenforschung im Rahmen der Exzellenzinitiative sollen Leuchttürme der Wissenschaft in Deutschland entstehen, die auch international ausstrahlen. Für die Hochschulen stehen im Rahmen der Exzellenzinitiative 1,9 Mrd. Euro zur Verfügung, 75% davon trägt der Bund. Die Begutachtungen wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Wissenschaftsrat durchgeführt. Konkret geht es beim Wettbewerb Exzellenzinitiative um drei projektorientierte Förderlinien:

Graduiertenschulen für den wissenschaftlichen Nachwuchs bieten strukturierte Promotionsprogramme innerhalb eines exzellenten Forschungsumfeldes und eines breiten Wissenschaftsgebietes an. Etwa 40 Graduiertenschulen erhalten jeweils durchschnittlich eine Million Euro pro Jahr, insgesamt stehen für diesen Bereich jährlich 40 Millionen Euro zur Verfügung.

Mit **Exzellenzclustern** sollen an den Universitäten international sichtbare und konkurrenzfähige Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen etabliert werden, die mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Fachhochschulen und der Wirtschaft kooperieren. Für jedes dieser etwa 30 geförderten Cluster stehen pro Jahr durchschnittlich 6,5 Millionen Euro zur Verfügung, in Summe damit insgesamt 195 Millionen Euro pro Jahr.

Mit der Förderung von „**Zukunftskonzepten zum Ausbau universitärer Spitzenforschung**“ soll das Forschungsprofil von bis zu zehn ausgewählten Universitäten weiter gestärkt werden. Voraussetzung ist, dass eine Hochschule mindestens ein Exzellenzcluster, eine Graduiertenschule sowie eine schlüssige Gesamtstrategie zu einem weltweit anerkannten „Leuchtturm der Wissenschaft“ vorweisen kann. Für diesen Bereich sind insgesamt 210 Millionen Euro pro Jahr eingeplant. Der Umfang jedes Fördervorhabens soll bei durchschnittlich 21 Millionen Euro liegen.

Gut im Rennen um die Fördermillionen sind zwei Bayreuther Projekte in der zweiten Runde. Der Exzellenzcluster zu Polymer- und Nanostrukturen sowie die Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien. Doch worum geht es inhaltlich bei diesen beiden Projekten?

Exzellenzcluster „Polymer Nanostructures“ (Koordinator Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt)

Bei dem Exzellenzcluster deutet der Begriff schon darauf hin, dass es sich um einen Verbund von Wissenschaftlern handelt, die sich aus dem Blickwinkel ihrer Disziplin mit der Hauptthematik beschäftigen. Im Zentrum des vorgeschlagenen Exzellenzclusters liegt die Organisation von Polymeren, also sehr großen Molekülen, auf der Nanoskala (Nano = 10 hoch minus 9 = 1 Milliardstel) mit dem Ziel, molekulare Einheiten zu bauen, die spezifische und komplexe Funktionen besitzen. Von diesen Einheiten ausgehend sollen neue Hybridmaterialien entwickelt werden, die bisher unbekannte mechanische, optische, elektrische, biologische oder chemische Eigenschaften haben und auf äußere Anreize reagieren können. Das Projekt zielt auf das Verständnis und das Design funktionaler Makromoleküle und deren Strukturbildung auf höheren Hierarchieebenen.

Parallel zu den wissenschaftlichen Arbeiten soll der Exzellenzcluster die universitäre Ausbildung bis hin zur beruflichen Weiterbildung unterstützen. Strukturell zielt er durch die Einrichtung so genannter „Key Laboratories“ auf die Überwindung der typischen Barrieren zwischen Lehrstühlen und Instituten und soll so zu einer Verbesserung der internen Zusammenarbeit und der externen Sichtbarkeit und Attraktivität des seit den Anfängen der Universität bestehenden Forschungsschwerpunktes beitragen.

Bayreuth International Graduate School of African Studies

(Koordinator Prof. Dr. Dymitr Ibriszimow) Die Vorstellung der Bayreuther Afrikaforscher zu der Internationalen Graduiertenschule gehen in mehrere Richtungen. So sollen exzellente afrikanische und nicht-afrikanische Studierende zusammen arbeiten, in Deutschland ein Zentrum für kreative und innovative Lehre und Forschung im Bereich der Afrikastudien etabliert werden, ein Beitrag dazu geleistet werden, ein Netzwerk afrikanischer Universitäten aufzubauen und dort Strukturen exzellenter Doktorandenausbildung zu schaffen, um der Flucht hervorragender Köpfe ins außerafrikanische Ausland entgegenzuwirken und

schließlich sollen amerikanische und europäische Netzwerke zusammengeführt werden und so den Weg für die Entstehung eines afrikanischen Absolventennetzwerkes den Weg ebnen.

Auf der Basis über 20-jähriger Erfahrung mit der Koordinierung wissenschaftlicher Forschung und innovativer Fragestellungen durch die Bayreuther Afrikastudien sollen die Graduierten in vier Themenbereichen das Studium betreiben:

- 1) Unsicherheit, Innovation und das Streben nach Ordnung in Afrika
 - 2) Kultur, Konzepte und Kognition in Afrika: sprach-, literatur- und medienwissenschaftliche Ansätze
 - 3) Konzepte und Konflikte in der Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika
 - 4) Umgang mit prekären Umweltveränderungen und Katastrophen in Afrika
- Aber auch das Lehrangebot für die Doktorandinnen und Doktoranden soll neuartig und kreativ sein. Es soll ein multidisziplinäres Mentorat geben, man will auf fachübergreifende Ausbildung in Verbindung mit der Vermittlung arbeitsmarkt-orientierter Fähigkeiten und Fertigkeiten achten, eine individuelle Karriereplanung vornehmen, die Doktoranden am Ausbildungsprozess beteiligen und sie frühzeitig in die internationale Welt der Wissenschaft einbinden. Außerdem soll die Studiendauer verkürzt werden und die Lehrorganisation durch eine eigenständige Promotionsordnung über die Disziplinen und Fakultäten hinweg sowie durch einen Studierenden- und Mentorenkodex und die individuelle Planung des Studienverlaufs sichergestellt werden.

Zudem soll ein professionelles Management im Bereich der Lehre und Lernkontrolle durch ein Vollzeitbüro, unterstützt werden. Fünf afrikanische Partneruniversitäten, die jeweils den arabisch-, englisch-, französisch- und portugiesischsprachigen Bereich des Kontinents repräsentieren, sollen mit der Graduiertenschule eng zusammenarbeiten um die Auswahl, Ausbildung und Betreuung der Promoventen zu gewährleisten.

Schließlich wird angestrebt, eine vergleichbare Zahl von afrikanischen und nicht afrikanischen Doktoranden auszubilden, und es sollen beide Geschlechter in der Doktorandengruppe möglichst gleichstark vertreten sein.

Die Gewinner der zweiten Förderrunde werden im Oktober 2007 bekannt gegeben.

Familiengerechte Hochschule

„Universität Bayreuth mit dem Grundzertifikat ausgezeichnet“

Berlin/Bayreuth (UBT). Aus der Hand von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen hat Universitätspräsident Professor Helmut Ruppert in Berlin das Zertifikat zum „audit familiengerechte Hochschule“ erhalten



Verleihung des Grundzertifikats durch Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen

Die Universität Bayreuth gehört zu den 20 Hochschulen im Bundesgebiet, die mit dem Grundzertifikat ausgezeichnet wurden. Präsident Ruppert hatte zuvor vor der Presse deutlich gemacht, dass die Förderung von Frauen in der Wissenschaft und damit verbunden die Verbesserung familiengerechter Situationen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hätten. Der Präsident betonte, man wolle alles tun, dass der Anteil der Frauen bei gleicher Qualifikation erhöht werde. Vizekanzlerin Dr. Dagmar Steuer-Flieser berichtete,

dass das von der Hertie-Stiftung und den beiden Bundesministerien mit getragene audit-Zertifikat die Ziele der Auditierung beschreibe („An der Universität Bayreuth soll ein Klima des Familienbewusstseins herrschen, in dem die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie gefördert wird.“), vorhandene Maßnahmen wie etwa flexible Teilzeitmöglichkeiten oder Telearbeitsplätze aufliste und Zielvorstellungen nenne, die innerhalb von drei Jahren realisiert sein sollten.

Dazu gehörten eine aktive Kommuni-

kation zu Sensibilisierung des Themas, die Nennung von Ansprechpartnern, das Angebot von Teilzeitstudiengängen - solche Angebote werden derzeit für Europäische Geschichte erarbeitet und werden für Mathematik zum Wintersemester wirksam - , die Entwicklung eines Gesamtkonzepts zur Kinderbetreuung und die Schaffung einer familiengerechten Infrastruktur auf dem Campus. Weiter gehören dazu die Entwicklung eines Gender e-learning Moduls als Schlüsselqualifikation im Rahmen der Bachelor-Ausbildung, Schulungsangebote zur „Personalverantwortung“ innerhalb von Graduiertenprogrammen und Offenheit der Universität gegenüber Teilzeitprofessuren und Job-Sharing Modellen. „Hier wird die Universität zumindest in Bayern führend sein“, betonte Präsident Professor Ruppert, denn im Juli werde erstmals eine Bayreuther Professur mit einer Frau und einem Mann zu gleichen Teilen besetzt. Es handelt sich dabei um die Professur für Sozialphilosophie.

Die Reihe an Verabschiedungen reißt nicht ab

„Eine Gründergeneration geht“

Die Reihe der Verabschiedungen und Emeritierungen setzt sich auch im Jahr 2007 fort. Bereits 2006 erreichten neun Professoren der Gründergeneration die Altersgrenze bzw. wurden in den Ruhestand versetzt, drei Lehrstuhlinhaber emeritiert.

Seit Beginn des neuen Jahres verabschiedeten sich weitere bedeutende

Wissenschaftler aus dem Lehrbetrieb:

Herr Professor Wilfried Berg
Öffentliches Recht und Wirtschaftsrecht

Herr Professor Helmut Büttner
Lehrstuhl Theoretische Physik

Professor Lutz. Koch,
Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik

Herr Professor Rolf Monheim
Lehrstuhl Angewandte Stadtgeographie

Herr Professor Peter Oberender
Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre IV

Herr Professor Arnold Zingerle
Lehrstuhl Allgemeine Soziologie



Prof. W. Berg



Prof. H. Büttner



Prof. L. Koch



Prof. R. Monheim



Prof. P. Oberender



Prof. A. Zingerle